

AUGSBURG. Das Abonnement wechselt
viele Jahre, es heißt nicht, ausdrücklich wird
heute nach dem neuesten Patentvertrag
keinerlei Fortsetzung des Vertrages erlaubt.
MÜNCHEN. — 1. Dec. — In der „Neuen Zeit“ in
Bayern steht über „Bücher und Freunde“: „Wir
haben uns in den letzten Jahren in Paris auf
den Markt mit unserer Dame de Nazareth u. bei
der deutschen Buchhandlung von F. Klinck
et al. einen guten Absatz gemacht.“ Es ist
aus in Korrespondenz, die England hat Wirt-

Dame & Norgate, 16 Henriette-Street,
Covent-Garden in London. Ihr Nordamerika
vertreibt W. & Co., New-York, für
Frankreich den E. L. Pontiatis in Brüssel,
Louvain, Verviers, Venlo, Triest und Mail-
land; in Italien den G. C. S. in Rom, und
hunderte andere Buchläden in Neapel, für Griechen-
land und u. d. Levante bei den k.k.
Konsuln in Triest. Inszire alle Alte Werden
aufgeführt, und die neuen werden ebenfalls
Correspondenz bestimmt. Im Hauptstadt
mit 12 kr., in der Beilage mit 9 kr.

Contents

Ar. 340.

6 December 1857.

Übersicht.

Der internationale Schutz des literarisch-künstlerischen Eigentumsrechts. (Contin.)

Deutschland. Frankfurt. (Sammlungen für Mainz. Die Kreise in Hamburg); München (der König. Organisation des öffentlichen Bauwesens. Staatsobligationen); Berlin (Verarbeitung des Dr. Gall); Stuttgart (Wesentwurf um eine dramatische und musikalische Werke); Karlsruhe (Vorlesungsmuseum. Dr. Deutrich. Vorlesungsabteil); Hamburg (Schweden und der Standardismus); Freiberg (eine reiche Silbergrube); Dresden (Gesetz des Königs für Sachsen); Görlitz (Universität); Bonn (Fremdung der Universität); Berlin (die Dr. v. Humboldt und Stifter des Dr. May. dem König. Prinz Friedrich Wilhelm. General v. Jago); Begehrung Dr. Schröders. Buchhändlerfrage. Kaiserin Wilhelmine von Russland. Der Theaterstaat. Eine deutsche Konferenz nach Wien. Wahlkampf. Zur Habsburger; Sternberg (Schwesterlebenskunst); Innsbruck (Feuerkunde). Milde Witterung. Wirkung des Feuerkampfes auf die einheimischen Blätter); Wien (die Entscheidung in dem Pollack'schen Prozeß. General Oberndorf); Triest (die Mission in Chortum).

Schweiz. Genf (Antrittsrede der neuen Regierung. Ständeratswahlen).

Portugal. Keine Gesetzes. Die Kammer beschlußunfähig. Die Epidemie Milde Gaben für Wallfahrt. Der neue Patriarch.

Spanien. Die Geburt des Thronerben. Freiheitliche Theilnahme der Bevölkerung.

Frankreich. Neuer Conflict mit Lord Redcliffe. Der Suezkanal. Das Budget des Ministeriums des Äußeren. Annahme der Kästner in Frankreich. Das Duell. Die Journalistik von Paris.

Niederland. Amsterd am (offizielle Post. Gebietsvergrößerung. Expeditionen an Timor. Besichtigung der europäischen Truppen in Indien. Der Regierungskabinett).

Italien. Neapel (Dr. Spizer. Der Rufus. Die Verhaftungen); Ancona (die Thätigkeit des Sicherheitsbehörden).

Dänemark. Die Eisenbahn von Hamburg nach Lübeck. Der König über das Gewerbezeug.

Nugland und Polen. St. Petersburg (günstiger Einfluss der Armeeaktion).

Ostindien. Calcutta (Besorgnisse für Madras).

Gebels- und Börsennachrichten: Münchner Schrammbericht. Gebels- und Handelsbericht in Kassel, Bremen, Hamburg, Berlin, Brandenburg, Danzig, Brüssel, Rotterdam und St. Petersburg.

Telegraphischer Bericht.

Hamburg, 5 Dec. Abends 8 Uhr. Die Bürgerschaftsmajorität hat den Senats-Vorschlag abgelehnt und dem Vorschlag der Kommerzdeputation sich angeschlossen; für Papiergeld längere oder längere Zeit Zweigtheile. Es wird zustimmende Senats-Antwort erbeten. Die Bürgerschaft bleibt versammelt.

Gebelsberichte.

München, 5 Dec. Die heutige Straßenszene enthielt im ganzen 17,900 Fuß, wovon 15,115 Fuß verlastet und 2794 Fuß eingestellt wurden. Mittwoche: Wege 17 ft. 96. f. (gefallen um 4 ft.); Korn 8 ft. 29. f. (wegen um 4 ft.); Wege 10 ft. 26. f. (gefallen um 9 ft.); Dächer 6 ft. 59. f. (gefallen um 5 ft.). Die Wege befinden sich in 359 Sch. Weien, 141 Sch. Korn, 189 Sch. Gerste, 108 Sch. Dächer. Umfangsumme 175,675 ft.

Danzig, 1 Dec. Die Börsen weichen höchstens der Höhe der Aktiva und Passiva des letzten Halliments in den öffentlichen Blättern abwärts, füllt viel zu hoch gegenwärt. Die Börsen betrugen etwa 1,150,000 Thlr., die Aktiva 1,800,000 Thlr. Unter den lebhaften Kaufen fand auch die Handlung an die Weisenländer Commandanten Bernhard Lepsius und K. Reinmann mit etwa 700,000 Thlr., sodann ein Gut im Wert von 100,000 Thlr. zwischen den beiden offenbar bereits in Gläubiger seine Hand hat, ferner Greifswalder und Oppothen in politischen Städten. Die Lage der Börsen ist dementsprechend der Art das für die denkmalen Gläubiger wenig klug blieben möchte, wenn es zum Konkurs kommt, während die politischen Bedingungen so weit sie liquid ist. Das Wechsel-Ende begünstigt die langsame Entstehung. Der Fall von J. Baum ist die Folge der Feit'schen Bahn-

* Aufstellung in Berlin 6 Dec. Nachts 9 Uhr 42 M.; angekommen in Augs-
burg nach Mittwochnacht.

Der internationale Schutz des literarisch-künstlerischen Eigentumsrechts.

(Contin.)

Den Verfasser der Artikel der Illustrirten Zeitung lassen die patriotischen Vorwerke der Redaktion des Börsenblattes nicht schließen. Er schreibt: „Die Centralisation von Frankreich bedingt das Übergewicht von Paris. Dieses Übergewicht von Paris macht es sogar in Deutschland zu ungemeiner geltend. Es kann deutsche Komponisten, deutsche Künstler welche Werbung ihrer Werke wünschen und Paris geben, um dort zu produzieren, dort zu verlegen, indem sie gegenüber dem Namen in Paris gebraucht zu werden, das höhere Honorar in Deutschland zu verhindern.“

Man fragt: wenn nun, in Folge der Verträge, Künstler, Schriftsteller, Komponisten ihre Werke in Deutschland verlegen und sich zugleich in Frankreich ähnliches Recht verschaffen können, als würden sie in Paris verlegt; wenn durch die in Folge der Verträge erzielte Zollabreißung selbst die französische Gestaltung deutscher Werke in Deutschland vorherrschen und sie selbst unter dem Schilde einer Pariser Bienna geschaffen kann, wird dann dadurch das Kreisen des deutschen Geistes um die französische Centralzone, das Leben gehen nach Paris bevorzugen? Über hält der Verfasser in der Illustrirten Zeitung die französische Hochadmiralsbefreiung des Börsenblattes, damit Paris ja nicht aussieht „sein Überzug in Deutschland gelten zu machen?“ Ihm traurt darüber das nicht zu. Er entwidelt jedoch einer merkwürdigen Quatzenius über die französische „Bellitteratur“ und das gesellige Übergewicht von Paris in Deutschland, als wäre es gar nicht denkbar daß die je eine Aenderung erfährt; als ob die deutschen Künstler, Schriftsteller und Fabrikanten in alle Weisheit verdonnert wären den deutschen Namen zu verlängern und mit wilschen Gedanken zu prangen. Was scheint es jetzt eben nicht den Aufschrei dazu zu haben.

Eine illosreale Entstehung der Verträge nicht weniger als unserer Artikel ist es, wenn der Verfasser im weiteren Berlauf erstendt ignoriert daß wir sie die wo immer möglich abgesonderte Behandlung des artistischen und des literarischen Autorechtsrechtes uns angezweckt haben; und wenn er zweitens den in den Verträgen enthaltenen Schutz des artistischen Autors; das amplitudinare darstellt und dadurch ganz falsche Vorstellungen erzeugt.

Lohreich ist es zu sehen wie seine Position, seine Aussicht, sein Schlussoptimismus verhöhnt wird, nur damit sie wieder eine Gefällung internationalen Schutzes des Autorechteches hintertrieben werden. Mit Rücksicht auf den Schriftsteller in Alter 133 des Börsenblattes lesen, wenn also der Rauer'sche Plan für Nordamerika, den freien Autoren die Einschädigung von 5 Cent für jedes verkaufte Exemplar eines Abdrucks ihrer Werke zu föhren „aufs siebenfuß unarmar und utiliter acciert wird. Nur habe das auch hier der Pferdeschwanz so gar leicht hervortriert wenn aus dem St. L. Republican mit abgedruckt wird: „Kein Verständiger wird dagegen auftreten daß dem Autor, dessen Werke wir für berühmtheit halten, eine so geringe (oder — wie das Börsenblatt mit oder liberalität umschreibt — „billige“) Summe zu gute kommen.“

Die Autoren und Originalverleger wissen ohne weitere Verdeckung daß die Freigabe des internationalen Nachdrucks gegen 5 Cent auf jedes verkaufte Abdruck-Exemplar für den Autor den internationalen Schutz des Autorechte zur Farsce mache, daß sie lebenbüg begehrat würde. Darum wohl schwört man jetzt so sehr für diesen Plan, dessen Urheber so aufs bestt meinen mag. Eine weitere Aussicht ist die Revolution der Verträge an den Bundesrat, welche mit einem sofort wenig bewerkstelligter Brüderzeit für einen deutlichen Gemeintebachörde verlangt. Wir seien Gleichartigkeit und Einfachheit des internationalen Rechtschutzes in allen Wege und für jedes Rechtsverhältnis als die größte Wohlthat an. Aber muss denn — wie man es hier freilich geflügellich will — das Pferde der Feind des Osten sei? Haben etwa früher die vorhergegangenen Verträge zwischen Deutschen gebündet daß der Bund nachher den nationalen Autorechtschutz in die Hand nahm? Würden denn nicht alle solche vertraglichen Theile, Frankreich nicht angenommen, selbst das größte Interesse haben nachträglich der gemeinsamen Behandlung der Frage durch den Bund gleichfalls entgegengesetzt? Soll man aber den legitimen, wohlgegründeten Rechtsanspruch der Autoren fort und fort preisgeben, und deshalb weil er zur Zeit auf weitem Gebiet gleichmäßigen Schutz noch nicht hat finden können, selbst innerhalb der